

## **Alexandra Leykauf & Michele Di Menna** **20. Juni – 2. August 2009**

Der Kunstverein Nürnberg präsentiert zwei parallel stattfindende Einzelausstellungen der Künstlerinnen Alexandra Leykauf und Michele Di Menna. Beide zeigen theatral anmutende Installationen aus Collagen, Filmen und Skulpturen, die aus geschichtlichen Verweisen sowie poetischen Erzählungen gespeist werden.

Mit Fotografien, Fotokopien und Filmarbeiten schafft Alexandra Leykauf (\*1976 in Nürnberg, lebt in Berlin) Installationen, die wie bühnenartige Situationen erscheinen. Sie hat für ihre Ausstellung Arbeiten ausgewählt, die um das Thema des Theater- und Kinoraums kreisen. Hierfür sucht die Künstlerin gefundene Abbildungen von Bühnenräumen aus, die aufgrund verschiedener Ereignisse abgebrannt sind. Meist wohnt diesen Räumen eine triste Erinnerung an eine glamouröse Zeit bei, doch zugleich ist die Verwendung dieser Bilder wie eine Art Spurenaufzeichnung von Räumen, die erst durch ihre Reproduktion aufgeführt werden und in Form der Verfremdung in der künstlerischen Arbeit wiederum zum Repräsentanten werden.

Zentrales Element ist eine 20 qm große Fotokopie eines Fotos des zerstörten Wiener Opernhauses, bei dem der Fotograf vom Bühnenraum aus in die Zuschauerränge fotografiert hat. Hieraus nimmt die Künstlerin Ausschnitte, die sie auf leicht gebaute Stellwände drapiert und deren Rückseite als Projektionsfläche für ihre 16mm Filme dienen. In den Filmen aber auch in den aus Pappmaché gefertigten Wandreliefen begegnet der Betrachter weiteren leeren heute nicht mehr existenten Theaterräumen.

Immer geht es in ihrer Ausstellung um Perspektive – sowohl formal aber auch inhaltlich. So sind in den Filmarbeiten Räume mal in Modellform aufgenommen oder ein von Theo van Doesburg entworfenen „Salle de ciné-bal de l'Aubette“ in Straßburg wird nach außen gestülpt und ist im Film sich drehend inszeniert. Immer jedoch sind sie menschenleer und dienen dem Betrachter zur Projektion und Reflexion über den eigenen und ausgestellten Standpunkt.

Dem gegenüber gestellt zeigt die Künstlerin Michele Di Menna (\*1980 in Vancouver, Kanada; lebt in Frankfurt und Berlin) ein Setting, das aus Skulpturen, Papier-Kostümen, Zeichnungen und Collagen besteht. In Collagen und Texten entwirft Di Menna ihre Performances, die dann aus tänzerischen, filmischen und musikalischen Quellen entwickelt werden, die sie alle selbst herstellt und präzise plant. Die Künstlerin selber spielt hierbei eine wichtige Rolle als Protagonistin, die das Konstruieren von Idee aber auch von Form vollzieht. Sie nimmt sich weitere Performer hinzu, die nach ihren Anweisungen und von ihr eingekleidet komponierte Formen und Geschichten darstellen. Begleitend hierzu fertigte sie ein Leporello an, das ihre sprachlich poetische aber auch collage-artige zusammenstellende Arbeitsweise spiegelt und wie ein Programmheft fungiert, das man anschließend zu Hause noch einmal studieren kann.

Für ihre Ausstellung hat die Künstlerin während mehrerer Reisen Material gesammelt und sich von ihrem Gastatelier in Worpswede inspirieren lassen. So begegnet der Betrachter in einem Video einem Monument aus Ziegelsteinen, dem „Niedersachsenstein“, das der Architekt Bernhard Hoetger 1922 auf dem Weyerberg in Worpswede ursprünglich als Kriegsdenkmal errichtete. Die Idee des Konstruierens, des Aufbaus 'Stein für Stein', das allen Architekturen zugrunde liegt, wird in der für den Kunstverein entwickelten Performance und in den Skulpturen und Collagen von Michele Di Menna sichtbar. Auch wenn die Materialien leicht und gebastelt zusammengesetzt sind, bestehen sie immer durch eine freie und sehr eigene Komposition, die bewusst und präzise Grundfragen von Konstruktion thematisieren.

Für die freundliche Unterstützung der Ausstellung danken wir:

sowie unseren ständigen Partnern:



**Öffnungszeiten:** Mittwoch – Sonntag, 14 bis 18 Uhr, u.n.V.; Führungen gerne auf Anfrage

**Kressengartenstraße 2, D-90402 Nürnberg**

**T +49 (0)911 24 15 62, F +49 (0)911 24 15 63**

**mail@kunstvereinnuernberg.de, www.kunstvereinnuernberg.de**